



Sabine Berger. Fotos: Steinemann

SPD-Stadträtin Sabine Berger darf ausscheiden

Bei drei Neinstimmen und zwölf Enthaltungen

Schorndorf (nek). Seitdem im Sommer bekannt wurde, dass SPD-Stadträtin Sabine Berger, die erst bei der Kommunalwahl 2019 mit 5172 Stimmen gewählt wurde, ihr Mandat zurückgeben möchte, war im Umfeld des Gemeinderats ein irritiertes Hintergrundgeräusch zu vernehmen. Im April 2020 hatte Bergers Ehemann, SPD-Fraktionsvorsitzender Thomas Berger, den Gemeinderat aus persönlichen Gründen und auf eigenen Wunsch verlassen – und plötzlich, so der Eindruck, wurde auch für sie „die berufliche und gesundheitliche Belastung“ so groß, dass sich Job und Ehrenamt für sie nicht mehr vereinbaren ließen. Dass dann ausgerechnet Hans-Ulrich Schmid, der im Mai 2019 nach zwei Wahlperioden nicht mehr ins Gremium gewählt worden war, Nachrücker ist, machte die Sache für die Kritiker nicht besser: Mit dem Wechsel, so die Spekulation, wolle sich die SPD-Fraktion nur ein stärkeres (partei-)politisches Profil geben.

Das wies Fraktionsvorsitzender Tim Schopf schon im Sommer auf Anfrage zurück, und auch Oberbürgermeister Matthias Klopfer stellte jetzt im Gemeinderat fest, dass er nach einem persönlichen Gespräch mit Sabine Berger nachvollziehen kann, dass „wichtige Gründe“ vorliegen. Dass diese Gründe dem Gemeinderat nicht bekannt sind, hat wiederum die AfD-Fraktion zum Anlass genommen, die Zustimmung zu verweigern – und auch, so Franz Laslo in der Sitzung, weil Gemeinderäte gegenüber Wählern eine Verantwortung haben. Und es gibt weitere Bedenken: Gegen Bergers Antrag stimmte auch Grünen-Rat Andreas Schneider, zwölf Stadträtinnen und -räte aus den Reihen der CDU und der Grünen enthielten sich.

Direkt im Anschluss wurde – auch weil, keine Hinderungsgründe vorliegen – Nachrücker Hans-Ulrich Schmid verpflichtet. In Corona-Zeiten nicht mit Handschlag, sondern indem er die vom OB vorgelesene Verpflichtungsformel wiederholte. Dagegen stimmten die AfD-Räte Bußler und Laslo, Kirsten Katz und Andreas Schneider von den Grünen und Thomas Schaal von der CDU enthielten sich.

Schließlich wird der Wechsel auch in frauenpolitischer Hinsicht kritisch gesehen: Die Frauenquote im Gemeinderat, die zuletzt bei 44 Prozent lag, ist auf 41 Prozent gesunken. Und dabei haben – gerade nach der Veranstaltungsreihe zu 100 Jahre Frauenwahlrecht – in Schorndorf nicht wenige Frauen bei der Kommunalwahl bewusst Frauen gewählt.



Hans-Ulrich Schmid.

Innenstadt als Thema Nummer eins

Darum hat der Gemeinderat mehrheitlich für die Gründung des Eigenbetriebs „Tourismus und Citymarketing“ gestimmt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED BARBARA PIENEK

Schorndorf.

Spätestens mit der Corona-Krise und der zeitweisen Schließung der Geschäfte dürfte allen klar geworden sein, wie wichtig der Einzelhandel für die Innenstadt ist. Im Gemeinderat jedenfalls scheint diese Botschaft angekommen zu sein: Für FDP/FW-Rat Gerald Junginger war die Gründung des Eigenbetriebs „Tourismus und Citymanagement Schorndorf“ sogar der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung. Und Oberbürgermeister Matthias Klopfer will die historische Innenstadt als Markenkern stärken: Für ihn ist sie mehr als ein reiner Versorgungsstandort, sie ist „multifunktionaler Freizeit- und Erlebnisort“. Und um den soll sich künftig nicht mehr nur ein Citymarketingverein kümmern, sondern von 1. Januar 2021 an ein neuer Eigenbetrieb mit den beiden Betriebsleitern Ulrike Schwebel und Lars Scheel (*wir haben berichtet*).

Der Zeitpunkt ist günstig gewählt: Ende Juni 2021 endet die Vereinsmitgliedschaft der Stadt bei Schorndorf-Centro, an der Vereinsspitze steht ein Wechsel bevor: Geschäftsführer Ulrich Fink über in Ruhestand, Vorsitzender Gerhard Nickel stellt sich nicht mehr zur Wahl. Es wird sich zeigen, ob der vor 17 Jahren gegründete Verein weiterhin mit eigenen Aktivitäten Akzente setzen wird. Ein Centro-Vertreter – oder der einer Nachfolgeorganisation – soll aber künftig in beratender Funktion an allen öffentlichen Sitzungen des Eigenbetriebs-Ausschusses teilnehmen können.

Schnittstellen zum Gemeinderat und zu den Innenstadtakteuren

Um die Einbindung aller Akteure – der Einzelhändler und der Gewerbetreibenden, aber auch des Gemeinderats – ging es, als vor der Sommerpause die formelle Beschlussfassung über die Gründung des Eigenbetriebs auf Antrag der CDU-Fraktion auf die Oktober-Sitzung verschoben wurde. Und so werden die Innenstadtakteure künftig im Betriebsausschuss, in Arbeitsgruppen, im einmal jährlich stattfindenden Innenstadtforum und im Citymanagementbeirat vertreten sein. Eine Schnittstelle zur Kommunalpolitik wird es über den sogenannten Fraktionsdialog geben, der zweimal jährlich stattfindet und ähnlich wie der Ältestenrat des Gemeinderats zusammengesetzt sein soll. Anlass für GLS-Rat Werner Neher, sich in der Gemeinderatssitzung



Mehr als Versorgungsstandort: Die Innenstadt ist für OB Klopfer „multifunktionaler Freizeit- und Erlebnisort“, ja sogar Schorndorfer Markenkern. Foto: Palmizi

zu beklagen: Weil die „Grüne Liste Schorndorf“ keinen Fraktionsstatus hat, war sie, wie auch Einzelstadträtin Andrea Sieber, zunächst gar nicht vertreten. Auf Vermittlung von OB Klopfer sollen jetzt auch die Splittergruppen beim Fraktionsdialog dabei sein.

Bürgermeister Thorsten Englert sieht den Gemeinderat sowieso in einer zentralen Rolle und die Betriebsleiter als „verlängerten Arm der Stadt“, um Alltagssorgen aufzugreifen. Und so sieht Betriebsleiter Lars Scheel das Citymanagement ganz generell als Kommunikationsprozess, in den der neue Eigenbetrieb im kommenden Jahr nicht mit einer großen Agenda eintreten will. Gemeinsam mit den Innenstadtakteuren, versprach Scheel, sollen Themen entwickelt werden.

Und erste Eindrücke gab es schon aus den Reihen des Gemeinderats: So äußerte sich

CDU-Stadtrat Thorsten Leiter besorgt über den afghanischen Laden, der neben dem Geschäft an der Gottlieb-Daimler-Straße ein zweites an der Neuen Straße eröffnen wird: „Das ist eine Entwicklung, die nicht alle wollen.“ Auch seine Fraktionskollegin Julia Schilling, die im Sommer in direkter Nachbarschaft ihre Kunst-Galerie eröffnet hat, ist nicht glücklich, fürchtet einen Brennpunkt – den es laut Erstem Bürgermeister Edgar Hemmerich aber hier gar nicht gibt – und wünscht sich von der Stadt, dass sie Hauseigentümer unterstützt, die nicht auf den schnellen Profit aus sind. OB Klopfer, der kein Problem mit arabischen Läden hat, dem die schwierige Situation in der Neuen Straße aber bewusst ist, sieht die Stadt vielmehr in einer vermittelnden Rolle, auch was die Sanierung von Gebäuden angeht. Auch für Lars Scheel geht es eher ums Initiieren, Impulse setzen und Unter-

stützen – „wir können keine Marktmechanismen außer Kraft setzen“.

Weniger Probleme sieht offenbar die SPD-Fraktion. Für den Fraktionsvorsitzenden Tim Schopf gehören auch arabische Läden zur Innenstadt. Sabine Reichle äußerte sich erschrocken über die Afghan-Market-Diskussion und empfahl, sich mit Lebensmittelhändler Abramzik mal darüber zu unterhalten, wie es ihm in den 1950er Jahren in Schorndorf ergangen ist – „das waren ähnliche Diskussionen wie heute“, weiß Reichle. Citymarketing hält auch Grünen-Stadtrat Andreas Schneider für eine „enorm wichtige Aufgabe“, schicke Gebäudedefassaden für Hauseigentümer aber auch eine Frage des Geldbeutels; bezogen auf den afghanischen Markt konstatierte Schneider: „Es ist mir egal, wo jemand herkommt, wichtig ist, dass man sich an Regeln hält“ – und sich gegenseitig kennenlernt.

SG trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein

Oberbürgermeister Klopfer hat das Badminton-Team geehrt, das erst kürzlich in die Erste Bundesliga aufgestiegen ist

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED LEA KRUG

Schorndorf (lekr).

Im Foyer des Rathauses haben sich die Spielerinnen und Spieler der Badminton-Mannschaft der SG ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Eine besondere Ehre, wie Oberbürgermeister Matthias Klopfer betonte. Das Team steht vor spannenden Zeiten und großen Herausforderungen.

„Schorndorf und Badminton gehören zusammen“, erklärte Klopfer in seiner kurzen Rede. Nur wenige Male im Jahr holt er das Buch heraus. Hauptsächlich Minister und hochrangige Politiker haben sich in den vergangenen Jahren darin verewigen dürfen. Klopfer betont: So ein Eintrag ist etwas Besonderes. Warum sich nun auch die SG eintragen darf? Mit seiner erfolgreichen Badminton-Mannschaft ist der Verein erstmals in der Geschichte in der Ersten Bundesliga vertreten.

„Wir haben viel Aufbauarbeit geleistet, sie trägt jetzt Früchte“, sagte Teamchef Benjamin Wahl im Rathaus. Sein Team trainiere derzeit intensiver als zuvor. „Ohne eine Schippe aufzulegen, schaffen wir es

nicht, uns zu halten“, sagte er offen. Für die SG gehe es in der Saison vor allem um den Klassenerhalt, erklärte der 36-jährige Wahl. Derzeit bereitet das Team sich auf das Spiel gegen den SC Lüdinghausen vor, das am Sonntag, 18. Oktober, in der Karl-Wahl-Sporthalle stattfinden wird.

Während bei fast allen Sportarten Männer und Frauen getrennt voneinander antreten, ist das im Badminton anders. Gemischte Teams spielen dort gegeneinander. Noch gilt Badminton als Randsportart. Wahl und die anderen im Team wollen den Sport aber zumindest in Schorndorf populärer machen.

Ein Weltstar ist Trainer und Spieler

Mit dazu beitragen soll Jan Ø. Jørgensen, ein Weltstar des Badminton. Der gebürtige Däne trainiert das Team und soll auch selbst mitspielen. Der 32-Jährige war lange die Nummer zwei der Einzel-Weltrangliste und ist hochdekoriert mit Titeln und Erfolgen. Unter anderem war er Dritter bei der Weltmeisterschaft im Einzel 2015 und Teamweltmeister mit Dänemark. Bei der SG ist man stolz, ihn an Bord zu haben.



Die anwesenden Spielerinnen und Spieler des Teams tragen sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Foto: Steinemann

WEIN Muskattrollinger Rotwein 4. ⁸⁶ 1 Liter = 6,67 €, 0,75 Ltr. Fl. Beim Kauf von 6 Flaschen erhalten Sie 1 Flasche gratis dazu	FISCH Frisches Rotbarschfilet 1. ⁹⁵ festfleischig, kräftig im Geschmack 100 g	WURST Maultaschen 1. ²² von der Landmetzgerei zum Ochsen / Schlegel 100 g	GEMÜSE Freiland Ackersalat 1. ⁶⁶ aus Beinstein, Kl.I 100 g	OBST Sultanas Trauben 2. ⁹³ aus der Türkei kernlos, Kl.I 1 kg	BÄCKEREI Quark-Mehrkornbrot 2. ⁴⁵ Weizen- / Roggenmehl mit Saaten und Quark 1 kg = 4,90 €, 500 g Laib
FLEISCH Rindernuss 1. ⁴⁹ von der Färsse besonders mager 100 g	GETRÄNKE Teinacher Mineralwasser 3. ³³ 1 Liter = 0,40 €, zzgl. 3,30 € Pfand verschiedene Sorten Kiste m. 12 Fl. à 0,7 Liter	KÄSE Bergkäse Hochsavoien 2. ²² 50 % Fett i. Tr. 100 g	MOLKEREI Bresso Brotaufstrich 0. ⁹⁶ versch. Sorten 100 g = 0,80 € / 0,64 € 120 g - 150 g Becher	DROGERIE Ariel Waschmittel 4. ⁸⁶ verschiedene Sorten 1 kg / Ltr. = 11,55 € - 3,41 € / 4,02 € 0,4208 kg - 1,425 kg / 1,21 Ltr.	BESONDERS PREISWERT Ritter Sport Schokolade Bunte Vielfalt 0. ⁶⁵ verschiedene Sorten 100 g Tafel